



› Startseite › Lokales (Günzburg) › „Das hätten wir selbst nicht schaffen können“

20. Juli 2013 00:33 Uhr

FINANZIERUNG

„Das hätten wir selbst nicht schaffen können“

Mit einem ungewöhnlichen Modell bekommt Stadt eine Infrastruktur, die sie sich schon lange wünscht. Die Kommune investiert dafür eine knappe halbe Million Euro, die Baufirma Aabenstein nach eigenen Angaben 18 Millionen

Von Georg Schalk

 **Twittern** 0

 **Gefällt mir** 0

 **+1** 0



Günzburg Der Günzburger Oberbürgermeister Gerhard Jauernig ist glücklich. Mit der Umwandlung des Lutz-Areals in ein neues Wohnquartier bekommt die Stadt „eine Infrastruktur, die wir so nicht hätten schaffen können“. Während die Firma Aabenstein etwa 18 Millionen Euro investiert, beträgt der städtische Anteil nur zwischen 400000 und 500000 Euro, schätzt der Rathauschef. „Wir engagieren uns in der Hangsicherung, bauen den Aufzug und sorgen dafür, dass die Pflasterung ansprechend gestaltet wird.“

Das Projekt trägt den Titel „Leben und Wohnen Am Stadtturm – Stadterrassen Günzburg“. „Es ist ein ungewöhnliches Modell, das ich mit der Mobilitätsdrehscheibe vergleiche. Man muss bereit sein, neue Wege zu gehen“, sagt Jauernig. Beispiel öffentliche Tiefgarage: Aabenstein baut sie, die Stadtwerke verwaltet sie. Die Stadt mietet die Tiefgarage für 15 Jahre an. Das Defizit, das entsteht, teilen sich Stadt und Stadtwerke. Beispiel Aufzug: Ihn baut die Stadt. Der Investor schießt einen größeren Betrag hinzu. Einstieg ist an der Treppe am Schnöllermarkt. Von dort aus geht es hinauf auf die Ebene Lutz-Haus. Man kann auch hinunter in die öffentliche Tiefgarage fahren.

Beispiel Lutz-Haus: Auf Drängen von Stadträten und der Verwaltung bleibt das ehemalige Verkaufsgeschäft am Stadtberg stehen. Es wird saniert. Seine Fassade sei markant und ortsprägend an der Zufahrt zum Marktplatz. Nach Angaben des OB hofft die Stadt auf staatliche Zuschüsse aus dem Programm „Leben findet Innenstadt“. Dazu seien Gespräche mit der Regierung von Schwaben geführt worden.

Die Sparkasse Günzburg-Krumbach als langjähriger Partner der Ichenhauser Baufirma übernimmt den Vertrieb und finanziert das Projekt. „Das Interesse ist groß. Wir sind mit dem Preis-/Leistungsverhältnis absolut zufrieden“, sagt Vorstandsmitglied Uwe Leikert. Das Vorhaben sei „stadt- und altstadtprägend.“ „Es ist schon einmalig“, findet Leikert.

[Jetzt bestellen: e-Paper ab 3,99 Euro!](#)